



I R I A DEGEN

Text: Frank Joss
Bild: Rainer Schär

Als wäre Iria Deegen das ästhetische Denken in die Wiege gelegt worden. Oder warum Sie die Farbe „Greige“ wäre.

Wozu brauchen wir Ästhetik? Einer der Grundsätze der klassischen Ästhetik sagt, dass nur was aus unseren versammelten Kräften hervorgeht, „schön“ genannt werden kann. „Alles Vereinzelte ist verwerflich“, wie Goethe meint. Jede Isolierung einer einzelnen Potenz des Menschen, jede Überentwicklung einer Kraft auf Kosten der übrigen ist „Vereinzlung“. Das Einzelne kann sehr wohl eine spezifische Perfektion erreichen aber ihr fehlt die Schönheit, die aus dem Ensemble unserer Kräfte, Erfahrungen und Beziehungen stammt. Schön wie ein Mensch, ein Raum, eine Stimmung, ein Objekt in der Ganzheit seiner oder ihrer Kräfte, im unverdrängten Wechselspiel.

Dieser essayistische Einstieg ist auch als kleine Hommage an Iria Deegen und ihre Arbeit als Innenarchitektin gedacht. Mit dem Auge fürs Ganze und fürs Detail gleichermaßen richtet sie seit rund 20 Jahren zwischen Paris, Zürich und der ganzen Welt Privatwohnungen, Hotels, Büros oder Restaurants ein. Befragt, was sie am meisten inspiriere, kommt ihre Antwort ohne jegliches Zögern: „Reisen, Architektur und Kunst. Und im Alltag meine Kinder. Wie sie Objekte sehen, benutzen und entdecken, verändert auch meine Sicht darauf. Kontinuierlich. Wir wollten darum wissen, wieviel kindliche Intuition in ihr steckt, und haben mit ihr „chinesisches Profil“ gespielt. Die Regeln sind überschaubar. Wir stellen einfache Fragen wie: Wenn Sie, Iria Deegen ein Auto wären ... was für eins und warum? Oder eine Landschaft? Oder ein Sofa? Voilà, c'est tout.



EIN MALER? „JOAN HERNÁNDEZ PIJUAN“

Joan Hernández PIJUAN, spanischer Maler (1931–2005). Er malt mir aus dem Herzen, seine Bilder berühren mich sehr. Er greift Natur und Landschaften Spaniens auf. Ausgehend von dem Realen gibt er Bilder der Natur in einer ganz eigenen, reduzierten und ruhigen Sprache wieder. Seine Bilder leben von Einfachheit, von dieser Stille, von der der Textur der Farbe. Ich kann mich niemals satt sehen daran.

Bilder dazu, Quelle, Fotograf:
Katalogbild der Ausstellung Galerie Andres Thalmann, Zürich.
Name des Bildes: La casa desde la que se mira el campo



„HERBST“ EINE JAHRESZEIT?

Im Herbst bin ich geboren. Die Farben der Natur erscheinen im Herbst in einem sanftem Lichtspiel, die Temperaturen sind noch warm, aber angenehm moderat. Ich liebe das Herbe dieser Jahreszeit. Es gibt unzählige Variationen im Herbst: von Sonne über Regen bis Tau oder Nebel. Die Menschen in unseren Breitengraden besinnen sich im Herbst, sammeln sich und bereiten sich auf den Winter vor.

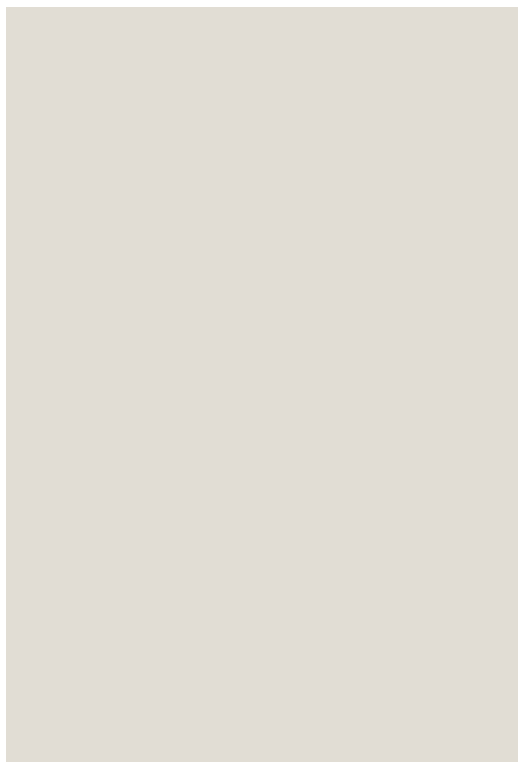
_Bilder dazu, Quelle, Fotograf:
Bruno Augsburger, Kilometer 208 II, Kanada 2006 / Courtesy Bildhalle, Zürich



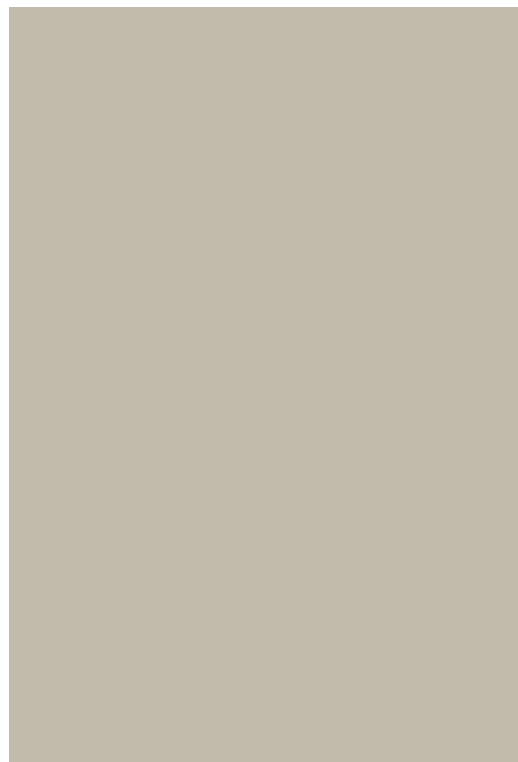
„POLIFORM BRISTOL“ EIN SOFA?

Dieses Sofa habe ich für meine Wohnung gekauft. Die Wahl im Dschungel der Sofas im aktuellen Markt fiel mir sehr leicht. Denn bei diesem Design stimmt für mich die Balance zwischen weich und hart, streng und entspannt, Stadt und Land, Sommer und Winter. Alle Generationen lieben dieses Sofa im Zentrum meines Wohnzimmers. Die Flexibilität mit den Kissenreihen und zusätzlichen saisonalen Dekokissen überlassen seinen Besitzern das individuelle Spiel.

Bilder dazu, Quelle, Fotograf:
Sofa Modell Bristol, Design Jean Marie Massaud
Foto : offizieller Katalog Poliform



CORNFORTH WHITE
228



PALLIVON GRAY
242

„GREIGE“ EINE FARBE?

Grau und Beige sind meine Lieblingstöne. Jede Farbe, die genügend neutrales Grau und warmes Beige in sich trägt, spricht mich an. Farben erscheinen mit diesen Ingredienzen nie schrill, sie bleiben natürlich. Greige ist für mich die Basis im Raum, welche jede Art von Akzenten ertragen kann und verzeihlich sowie verbindend tolerant agiert.

_Bilder dazu, Quelle, Fotograf:
Farbkatalog Farrow & Ball